Tagblatt der Stadt Zürich
tagblattzuerich.ch/

15.10.2025
Wochenzeitung
Seite 20 / 41'995 mm²
Werbewert: CHF 5'228
Reichweite: 100'476

Kanton Zürich
Sicherheitsdirektion

Vom Hotel zum Zuhause

Seebach Seit rund drei Monaten ist das Bundesasylzentrum im ehemaligen Hotel Landhus in Zürich-Seebach in Betrieb. Dort leben derzeit über 60 unbegleitete minderjährige Asylsuchende und junge Frauen. **Von Pia Meier**

Im letzten Juni nahm im ehemaligen Hotel Landhus in Zürich-Seebach das Bundesasylzentrum (BAZ) für unbegleitete minderjährige Asylsuchende und junge Frauen seinen Betrieb auf («Tagblatt» vom 28.5.). Gemäss Staatssekretariat für Migration (SEM) leben im Landhus aktuell elf junge Frauen im Alter zwischen 18 und 23 Jahren, ein Baby und 52 unbegleitete minderjährige Jungs und Mädchen (mehrheitlich zwischen 15 und 17 Jahren). Total sind es 64 Personen. Vorgesehen ist das Zentrum mit seinen 23 Zimmern für 80 Personen. Sie werden von der Asyl-Organisation Zürich (AOZ) betreut.

Einige Seebacherinnen und Seebacher äusserten am Tag der offenen Tür Befürchtungen, dass es zu Problemen kommen könnte, wenn unbegleitete Jungs, Mädchen und junge Frauen unter einem Dach leben. «Die im Bundesasylzentrum Landhus untergebrachten Jungs haben aktuell ein Durchschnittsalter von 15,5 Jahren», hält das SEM auf Anfrage fest. «Betreffend des Zusammenlebens von Jungs, Mädchen und jungen Frauen lässt sich dreieinhalb Monate nach der Eröffnung des BAZ Landhus eine erste positive Bilanz ziehen: Die Unterkunft zeichnet sich aus durch eine jugendhafte Atmosphäre und unterscheidet sich so klar von den anderen, viel grösseren Bundesasylzentren in der Asylregion Zürich.» Es gab Stimmen aus dem Quartier, die sich irritiert darüber äusserten, dass die Asylsuchenden nicht selber kochen. «Das Catering übernimmt im Landhus das Gastronomieunternehmen Genossenschaft ZFV-Unternehmungen», so das SEM.

Im ehemaligen Hotel Landhus befindet sich neben dem Bundesasylzentrum auch der grosse Saal des Gemeinschaftszentrums. *Bild: Pia Meier*

Die Gemeinschaftsräume sowie auch der Raum der Stille würden von Jungs, Mädchen und Frauen gemeinsam genutzt. «Weder die Mädchen noch Frauen haben bis anhin geäussert, dass sie sich mit dem anderen Geschlecht nicht wohlfühlen würden», heisst es beim SEM. Die Schlafräume würden auf je einem eigenen Stockwerk pro Geschlecht liegen, und es gebe einen separaten Aufenthaltsraum für Mädchen und Frauen, womit ausreichend Rückzugsmöglichkeiten vorhanden seien. «Streitereien unter Mädchen sind aktuell häufiger anzutreffen als Konflikte zwischen den Geschlechtern. Die jungen Menschen im Landhus sind neben dem Asylverfahren mit altersgerechten Jugendthemen beschäftigt», so das SEM. Wie für alle Bundesasylzentren gilt auch für das BAZ Landhus grundsätzlich eine maximale Aufenthaltsdauer von 140 Tagen. «Die Zusammensetzung der Bewohnenden ist für ein Bundesasylzentrum vergleichsweise stabil, da Verlegungen in andere BAZ nur in Ausnahmefällen stattfinden – beispielsweise, wenn ein Jugendlicher während seines Aufenthalts im BAZ Landhus volljährig wird.» In einem solchen Fall müsse er das BAZ Landhus verlassen, da in dieser Unterkunft keine erwachsenen Männer untergebracht werden.

Vereinzelte Beschwerden

Um Anliegen aus dem Quartier einzubringen, wurde eine sogenannte Resonanzgruppe organisiert. Diese trifft sich mehrmals jährlich und bietet Vertreterinnen und Vertretern des Quartiers die Möglichkeit, aktuelle Informationen aus dem Betrieb der Unterkunft zu erhalten und ihre Anliegen, Vorschläge oder Fragen bei den verantwortlichen Stellen einzubringen. Zu letzteren gehören Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung, des SEM und der AOZ. «Bisher fanden zwei Resonanzgruppensitzungen statt, die nächste ist im November geplant. Die Sitzungen stehen übrigens allen Interessierten im Quartier offen», hält das SEM fest.

Im ehemaligen Hotel Landhus befindet sich auch der grosse Saal, der vom Gemeinschaftszentrum (GZ) Seebach vermietet wird. Dies war schon vor dem Bezug des Gebäudes durch die Asylsuchenden so. GZ-Leiterin Sabina Aquilini ist in der Resonanzgruppe aktiv. «Es ist im Quartier absolut ruhig, man hört auch keine negativen Stimmen bezüglich der Jugendlichen. Wir als Nachbarn können nur sagen: Es klappt bestens bezüglich Verständigung mit dem SEM und den AOZ-Mitarbeitenden.» Auch aus Gewerbekreisen gebe es keine Klagen, so der Gewerbeverein Wirtschaftsraum Zürich Nord.

Ebenfalls das SEM betont, dass das Zusammenleben mit der Nachbarschaft grundsätzlich gut funktioniere. «Es gab vereinzelte Lärmbeschwerden, insbesondere während der Sommerferien, als sich mehr Personen draussen aufhielten. Sowohl die Mitarbeitenden der Unterkunft, als auch die Bewohnenden wurden sensibilisiert, die Ruhezeiten einzuhalten und auf die Nachbarschaft Rücksicht zu nehmen.»

Ihre Meinung zum Thema?
echo@tagblattzuerich.ch

Clip #1406880324 lizenziert für
Kanton Zürich Sicherheitsdirektion, Zürich

Kundenservice: www.bluereport.net
service@bluereport.net

blueReport